

Predigt über Hesekiel 36, 22 - 28

Pfingstsonntag – 24. Mai 2026 – 9.30 Uhr HGD in Dresden

„So spricht Gott der HERR: Ich tue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entheiligt habt unter den Völkern, wohin ihr auch gekommen seid. Denn ich will meinen großen Namen, der vor den Völkern entheiligt ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt, wieder heilig machen. Und die Völker sollen erfahren, dass ich der HERR bin, spricht Gott der HERR, wenn ich vor ihren Augen an euch zeige, dass ich heilig bin. Denn ich will euch aus den Völkern herausholen und euch aus allen Ländern sammeln und wieder in euer Land bringen, und ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Herrlich! Wunderbar! Einfach fantastisch, was sich damals am ersten Pfingsttag in Jerusalem ereignet hat. Das wäre etwas in unserer lauen, glaubensarmen Zeit, in der so viele Menschen gleichgültig die christliche Botschaft überhören und an Jesus Christus vorübergehen.

Habt ihr noch die Worte der Epistel im Ohr? **„Es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm. Es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen!“**

Die Jünger, die sich aus Angst vor den Juden hinter dicken Mauern versteckt haben, kriechen aus ihren Schlupflöchern hervor. Sie gehen auf die Straße und verkünden in aller Öffentlichkeit ihren Glauben. Diese Jünger reden – diese einfachen Menschen, Fischer und Zöllner, ohne große Schulbildung. Sie reden und alle verstehen es in ihrer jeweiligen Sprache. Und es kommt noch großartiger: diese Botschaft kommt an. Die Menschen werden in ihrem Innersten getroffen, aufgeschreckt und suchen Rettung. 3000 Menschen lassen sich von Gott rufen und taufen. 3000 Menschen werden in die Kirche Jesu Christi hineinversetzt.

Das wäre doch etwas für unsere heutige Zeit, liebe Schwestern und Brüder! So viel Mut wie die Jünger! So gewaltige, überzeugende Worte! Eine große Ausstrahlung und Ansteckungskraft!

Was sollen wir nur die Leute heute von Gott denken? Seine Sache hat wenig Zulauf. Die Kirchen werden leerer, Menschen treten aus und kehren der Kirche den Rücken. Hat Gott denn keine Macht? Auch hier in der St.-Petri-Kirche ist noch Platz, von unserer Gemeinde ist nur die Hälfte hier. **„Komm, Heiliger Geist, schaffe ein neues Pfingstfest hier bei uns!“**

Ähnliche Gedanken hatte das Volk Israel viele Jahre vor der Geburt Jesu. Sie waren nach Babylon verschleppt worden und lebten dort unter fremden Herren. Das geliebte Volk Gottes waren jetzt Sklaven und Knechte ohne Hoffnung und Mut. Sie mussten spüren und Wehe, wenn nicht!

„Herr Gott, bringe uns wieder zurück in die Heimat. Dein Name ist doch blamiert, wenn wir hier in der Ferne ohne Deine Hilfe sind. Die Babylonier lachen und spotten, ihre Götter seien viel mächtiger als Du. Was sollen sie nur von Dir denken! Du kannst doch nicht tatenlos zusehen, wie wir vor die Hunde gehen. Du bist doch der Gott der Liebe und der Barmherzigkeit, unser Gott! Hilf uns! Zeige aller Welt Deine Macht und Herrlichkeit!“

Doch, liebe Schwestern und Brüder, Gott der HERR rückt durch den Propheten Hesekiel erst einmal die Maßstäbe zurecht: als ob man Gott vorschreiben könnte, was er zu tun hätte! Als ob Gott an unserer Misere schuld wäre. Wenn sich etwas ändern oder neu werden soll, dann bei uns, in uns. In jedem einzelnen von uns muss etwas Neues beginnen.

„So spricht der HERR: ICH will meinen großen Namen, der vor den Völkern entheiligt ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt, wieder heilig machen. Ich tue es nicht um euretwillen, ihr vom Hau-

se Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entheiligt habt unter den Völkern!“

Zuerst also müssen wir mit dem Volk Gottes hören, dass wir Menschen Gott und seinen heiligen Namen entheiligt, dass wir den himmlischen Vater blamiert haben durch unser Reden und Tun. Dass wir den Allerhöchsten durch unser Leben immer wieder bloßstellen.

Bisweilen hört man Kritik an den Christen: sie sind auch nicht besser als die anderen. Sie müssten es doch wissen, wie man als Kind Gottes heilig nach seinen Geboten lebt: sie rennen sonntags in die Kirche und leben unter der Woche wie alle anderen. Sie lügen, sie streiten sich und sind unehrlich. Liebe Christen! So manche Kritik an uns ist boshaft und verletzend, aber Gott sei's geklagt, oft genug berechtigt.

Wir Christen sind nicht besser als die anderen. Wer wollte das behaupten! Auch wir spielen mit der Wahrheit und schweigen, wo wir den Mund hätten aufmachen müssen. Auch in uns taucht immer wieder die Sucht nach Anerkennung, nach Erfolg, nach Geld und Gut auf. Auch wir haben eigene Wünsche und schaffen kaum, für andere zu leben. Auch wir Christen streiten und tun uns schwer mit der Versöhnung. Da haben wir ein Elefantengedächtnis, wenn es um das Böse geht, aber das Gute vergessen wir schnell. Bisweilen sind auch wir ein „Dreckschleuder“, die mit Worten und verachteten missmutigen Blicken die Atmosphäre vergiften.

Und doch sind wir als Kinder Gottes zu einem heiligen Leben berufen. Und doch sollen wir einen angenehmen Wohlgeruch verbreiten und Freude ausstrahlen. Und doch sollen unseren heiligen, gütigen Gott mit unserem Leben abbilden. Wes Kinder sind wir denn nun?

Gott sei's geklagt: unser steinernes Herz blamiert Gott vor der Welt. Unser hartes Herz ist ungeduldig und traurig, oft ohne Liebe, dafür voller Argwohn. Es ist trotzig und verzagtes Ding, schreibt der Prophet Jeremia. So ein Herz entheiligt den Namen Gottes. So ein Herz, in dem Gott kein Platz hat, ehrt und heiligt den HERRN nicht.

Bei uns, liebe Schwestern und Brüder, muss sich etwas ändern – damals wie heute. Bei uns muss es Pfingsten werden. Bei dir, lieber Zuhörer, muss die Erneuerung beginnen. Du brauchst Dein Gott und Heiland so lebensnotwendig.

Gott sei Dank! Der HERR selbst beginnt mit dieser Veränderung. ER setzt den Anfang um seines Namens willen. **„So spricht der HERR: Ich tue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entheiligt habt. Ich will meinen großen Namen wieder heilig machen. Und die Völker sollen erfahren, dass ich der HERR bin: denn ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben!“**

ER WILL! Darauf kommt es an. Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Gott will vergeben und sich den Menschen trotz allem zuwenden aus lauter Güte und Barmherzigkeit ohn all mein Verdienst und Würdigkeit. ER WILL!

Nicht, weil wir so liebenswert und wertvoll, erfolgreich und anerkannt wäre. Auch nicht, weil er mit uns Mitleid hätte und wehmütig auf unser verworrenes Leben blickt. ER will um seiner Gottheit willen. ER will, weil sein ganzes Wesen so auf die Menschen ausgerichtet ist, die ER gewollt und geschaffen hat. ER ist eben ein leutseliger Gott, der nur selig – glücklich ist, wenn er Leute, seine geliebten Menschen um sich. ER WILL! Das ist unsere Rettung, unser ganzer Trost, unser Hoffnung – das ewige Leben mit IHM!

„ICH will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet!“ Rein sind wir geworden – durch Jesus Christus! ER hat das Böse und Traurige, unsere Unreinheit – einfach unsere ganze Schuld und Lasterhaftigkeit auf sich gezogen und mit sich in den Tod gerissene, ins tiefste Meer versenkt ein für alle Mal. Die Sünde durchkreuzt, die Trennung von Gott aufgehoben, die Verbindung zum Vater erneuert, sodass wir mit Gott in einer heilvollen Gemeinschaft ewig leben. Der Weg zum Ursprung des Lebens steht uns offen.

Geschehen durch Jesus Christus, vollzogen durch IHN bei Deiner Heiligen Taufe, lieber Christ! Du lebst also als Gottes Gegenüber, weil über Dir das reine Wasser gesprengt und die Erlösung damals an uns verwirklicht worden ist.

Du bist neugeboren, Du hängst und klebst an OIHM wie ein Rebe am Weinstock. Du bist das geliebte Kind des Allerhöchsten und kannst mit deinem himmlischen Vater immer und überall rechnen. Du musst nie eine Weg allein gehen, nie eine Sekunde ohne IHN sein. Du bist ein Heiliger, dem Gott der HERR ein neues Herz und seinen Geist gegeben hat!

Das ist unendlich gut! Nehmt doch diesen Gott ganz ernst! **ER will!** ER hat´s versprochen! Entweder dieses Versprechen gilt und sein Wille ist Kraft und Wirklichkeit! Oder aber es ist alles Unsinn und Quatsch. Und dann wäre tatsächlich alles sinnlos und verloren. Aber **ER will!**

Damit wir das nicht vergessen, damit dieses wunderbare Geheimnis uns erfülle, hat ist es Pfingsten geworden! Darum sagt Gott. „**ICH will meinen Geist in euch geben!**“ In absoluter Zuverlässigkeit gilt dass wir durch Jesus Christus gereinigt und durch die Heilige Taufe in seine Nähe gezogen und mit seinem Heiligen Geist geschenkt sind.

Hörst du, lieber Christ! Deine Heilige Taufe ist Dein persönliches Pfingstfest! Du hast den Geist Gottes, der in Dir wohnt. Damit hast Du die Vergebung der Sünden und das neue Herz! Mit diesem Geist kann Dein Leben heil werden und sich zum Guten ändern. Mit diesem Geist gehst Du in eine gute Zukunft!

Darum, liebe Schwestern und Brüder, schwindet Euch der Mut, machen sich Zweifel breit, treiben Euch Sorgen um und seid Ihr beileibe keine großen Leuchten für Gott, dann gebt dem Geist des HERRN Raum im Herzen: dass ER unsere verstaubten Herzen durchpuste und zu neuem Leben erwecke. Dass ER uns einheizt mit seiner Liebe und in Bewegung setze. Dass ER Gott in uns groß mache.

Das geschieht immer dann, wenn wir das Wort unseres Gottes lesen und hören – nicht nur am Sonntag. Das ereignet sich, wenn wir auf den gekreuzigten Jesus Christus blicken und die Vergebung und damit das neue Leben empfangen. ER wird in uns lebendig, wenn wir im Heiligen Abendmahl mit dem Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus gestärkt werden. In jedem Gottesdienst sollen wir das große, das wunderbare **ICH WILL** unseres Gottes hören und tief in unseren Herzen verankern.

Komm, Gott Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, damit Dein Name geheiligt werde, Dein Reich komme und Dein Wille geschehen wie im Himmel so auf Erden. Dir sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

(Pfarrer Stefan Dittmer, Dresden)